

Sobald es im Frühjahr warm wird, kriecht die Raupe aus, welche braun oder aschgrau von Farbe ist, mit drei feinen, gelben Linien oder einem breiten, dunkelbraunen Streif über dem Rücken. Sie lebt auf allen Arten von Obstbäumen, Eichen, Pappeln, Linden, Rosen und einigen Topfgewächsen, und ist eine der gefräßigsten Arten. Das beste Vertilgungsmittel ist: im Herbst und Winter die Nester aufzusuchen und abzukragen. An Alleeebäumen findet man diese mehrentheils unter den Nesten der Krone, wo oft mehrere tausend Eier auf einem Quadratfuß Raum beisammen sitzen und mit einem stumpfen Besen leicht abgekehrt werden können. An der Erde liegend, kommen sie während des Winters durch Kälte, die sie nicht vertragen können, um. Geschieht das Absuchen im Frühjahr, so muß man sie verbrennen. Ende Juli sind die Nester am leichtesten aufzufinden, indem dann häufig einzelne Weibchen an den Orten, wo sie ihre Eier ablegen, den Tag über stille sitzen und sammt der Brut vertilgt werden können. Bei ihrer bedeutenden Größe und den schmutzigweißen Flügeln, die sie haben, sind sie leicht zu finden. Die Raupen sind schwerer zu vertilgen, denn so lange sie jung sind, verbreiten sie sich über den ganzen Baum, nur erst, wenn sie groß werden, sammeln sie sich am Tage an den Stämmen und größern Nesten der Bäume, wo man sie, so wie alle in Gesellschaften beisammen sitzenden Raupen, durch einen schwachen Schuß Pulver, in eine Flinte oder Pistole ohne Pfropf eingeladen, leicht tödten kann; sie sind wie weggeblasen und man findet keine Spur davon. Ihre natürlichen Feinde sind Schlupfwespen und Käfer. Vögel thun ihnen wenig Schaden.

5) Der Stachelbeerspanner, Harlequin, *Phalaena geometra grossulariata* Fabr.

Die Raupe lebt auf Johannis- und Stachelbeeren, Weiden und Schlehen. Sie kriecht im September aus dem Ei und überwintert im Winter unter dem abgefallenen Laube obiger Sträucher. Ihre Grundfarbe ist weiß, die Bauchseiten gelb, mit einer Reihe schwarzer Pünktchen, über den Rücken läuft eine Reihe ungleich großer, schwarzer Flecken, der Kopf ist glänzend schwarz. Wenn sie häufig erscheint, frisst sie die Sträucher ganz kahl, und geschieht dies einige Jahre hintereinander, so gehen sie davon ein. Das sicherste Mittel zu ihrer Vertilgung ist das Bergraben des abgefallenen Laubes dieser Sträucher, unter welchem sie erstarrt liegen; da sich aber auch viele in den Sträuchern verbergen, wohin man nicht kommen kann, so breitet man im Frühjahr, sobald man die Raupen bemerkt, ein Tuch unter den Strauch aus und klopft sie herunter. Sie fallen leicht ab und können dann getödtet werden.

6) Der Pflaumenwickler, *Tortrix Pruniana* Hübner.

Die Raupe ist in der Jugend schmutziggrün, im Alter graugrün, mit einem dunkelgrünen Streifen auf dem Rücken. Sie lebt im April und Mai auf Pflaumen-, Aprikosen- und Kirschbäumen in zusammengezogenen Blättern und frisst die jungen Triebe aus. Ihre Vertilgung ist schwierig und